

GRASSIEREND

Klimaschwerpunkt

1

salzburg.gras.at

Sonderbeilage

Erderwärmung Basic Facts

Im Jahr 2007 hat der Weltklimarat der Vereinten Nationen (Intergovernmental Panel on Climate Change – kurz IPCC) klar und unmissverständlich belegt, dass der Treibhauseffekt seit Ende des 19. Jahrhunderts deutlich zugenommen hat. So hat der CO²-Ausstoß zu einem globalen Temperaturanstieg von 0,8° zwischen 1860 und 2000 beigetragen. Das zurückliegende Jahrzehnt war das wärmste seit Aufzeichnungsbeginn. Dem selben IPCC-Bericht zufolge soll die Erwärmung zwischen 2000 und 2100 zwischen 1,4 und 5,8 Grad betragen. Einige Vorhersagen gehen sogar von bis zu 8 Grad aus!

ExpertInnen gehen davon aus, dass die zunehmende Erderwärmung unter anderem folgende Phänomene hervorbringen oder verstärken wird: - Die Erderwärmung verändert bestehende Niederschlagsverhältnisse. Bereits von Wassermangel bedrohte Gebiete werden noch trockener, während Überschwemmungsgefährdete Regionen gesteigerte Niederschläge verzeichnen werden. Oft ändern sich nicht nur die Gesamtmenge der Niederschläge, sondern auch Frequenz, Intensität und Regelmäßigkeit der Niederschläge. Häufigere und schwerere Dürren, Tro-

ckenperioden, extreme Hitzesommer, Ausweitung von Wüsten und Entwaldung machen auch vor Europas Grenzen nicht halt! - Extremwetterereignisse nehmen zu. Beispielsweise bringen gestiegene Oberflächentemperaturen der Meere vermehrt zu Wirbelstürmen und Orkanen. - Die Erderwärmung lässt die Polkappen abschmelzen und die Permafrostböden auftauen. Dadurch werden weitere, in der Erde gebundene Gase freigegeben, die den Klimawandel



beschleunigen. Durch das Abschmelzen von Gletschern und Packeis nimmt der Anteil an hellen Erdoberflächen ab, wodurch mehr Sonnenergie absorbiert als reflektiert wird. - Der Anstieg des Meeresspiegels infolge der Erderwärmung beträgt bis 2100 voraussichtlich über 1 Meter, im Worst-Case bis zu 3 Meter. Zum einen verursacht die gestiegene Temperatur eine thermische Ausdehnung des Wassers, zum anderen schmelzen Eismassen ab, die derzeit am Land gebunden sind. Insbesondere in flachen Küstenregionen, die teilweise unter dem Meeresspiegel liegen, führt der Anstieg des Meeresspiegels zum

Verlust von Wohn- und Lebensräumen. - Die Auswirkungen des Klimawandels vernichten voraussichtlich mehr Arten als sie die Menschheit in 100 Jahren ausrottet. Da sich viele Lebewesen nicht schnell genug an höhere Temperaturen, veränderte Niederschlagsverhältnisse und andere Faktoren anpassen können, sterben sie aus. - Bis 2050 werden auf Grund von Hungersnöten, Zwangsumsiedlungen und Überflutungen bis zu 400 Mio. Klimaflüchtlinge erwartet. Die

Folgen dieser humanitären Katastrophen sind schwer einzuschätzen. Jedoch ist mit der Ausbreitung von Epidemien, höherer Kindersterblichkeit, akuter Nahrungsknappheit und bürgerkriegsähnlichen Zuständen im Kampf um verbleibende Ressourcen zu rechnen.

Die Erderwärmung erfolgt nicht stetig und berechenbar. Vielmehr treten verschiedene selbstverstärkende Effekte ein, die vom Klimawandel verursacht werden und diesen verstärken. So führt ein Temperaturanstieg von 1 Grad Celsius zu einem großflächigen Absterben des südamerikanischen Regenwaldes, wodurch die Fähigkeit der Biosphäre zur Aufnahme des Treibhausgases CO² beeinträchtigt wird. Gerade deshalb gilt es, möglichst früh gegen die Erderwärmung vorzugehen und aktive Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen!

Österreichs Klimapolitik – Politik aus dem letzten Jahrtausend

Die österreichische Klimapolitik der letzten Jahre kann als nichts anderes als ein großes Versagen bezeichnet werden. Allen schönen Ankündigungen zum Trotz sind die aktuellen Förderungen nichts anderes als ein Nieseltröpfchen auf den heißen Stein. Diese in ihrem Umfang im Vergleich zu klimareicheren Ländern lächerlichen Maßnahmen werden die Energiewende mit Sicherheit nicht auslösen. In wenigen anderen industrialisierten Ländern ist der Treibhausgasausstoß so rasant angestiegen wie in Österreich. Im Rahmen des Kyoto-Protokolls hat Österreich zwar eine Reduktionsverpflichtung von minus 13 % von 1990 bis 2010 übernommen, hinkt diesem Ziel derzeit jedoch weit hinterher und liegt innerhalb der EU an zweitletzter Stelle bei Umsetzung der Ziele.

Auch der „Climate Change Performance Index“ von Germanwatch bestätigt das Fehlen einer erfolgreichen österreichischen Klimapolitik. Österreich steht im Jahre 2010 dabei von 60 Ländern an

Radikale Ökopolitik

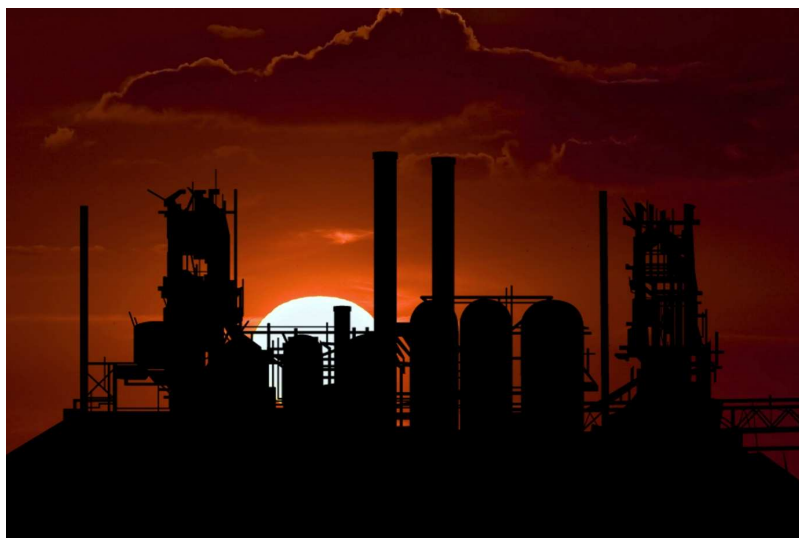
Im Diskurs von steigenden Temperaturen, drohenden Dürren und steigenden Meeresspiegel scheint es in der Tat notwendig zu sein den eigenen Lebenswandel kritisch zu betrachten und zu hinterfragen. Klar ist, dass das aktuelle Konsumverhalten und die aktuelle Lebensweise der westlichen Länder nicht zukunftsfähig sind.

Klar sollte jedoch aber auch sein, dass individuelle Verhaltensänderungen wie Stromsparen, Verzicht aufs Auto oder konsequenter Kauf von Bio und Fairtrade Produkten den Klimawandel und den Raubbau an der Umwelt nicht stoppen können. Kein Mensch ist in der Lage, jedes Produkt, welches er oder sie

42. Stelle, hinter Staaten wie dem Iran oder der Türkei. Die neue Klimastrategie der Bundesregierung – im speziellen der Ministerien für Wirtschaft und Umwelt – soll den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieaufkommen bis 2020 auf 34 % erhöhen. Von Umweltminister Niki Berlakovich als „Meilenstein für kommende Generationen“ bezeichnet ist auch die Klimastrategie wenig mehr als eine Farce. Kritik kommt von Umweltorganisationen und den Grünen. So hält etwa Greenpeace das Ziel zu ambitionlos, vor allem da der Anteil erneuerbarer Energien bereits jetzt über 28 % beträgt. Dieser Anteil basiert einzig und allein auf den großen Wasserkraftressourcen. Der Einsatz aller anderen Formen regenerativer Energie ist marginal. In der Zukunftsstrategie werden wieder großindustrielle Lösungen angedacht (zB unterirdische CO₂-Endlagerstätten) anstatt einen nachhaltigen Wandel der Wirtschaftsweise zu

erstreben. Auch der generell begrüßenswerte Vorschlag zu einer „Ökologisierung des Steuer-systems“ ist bisher nicht in die Tat umgesetzt worden und bleibt ähnlich vage und unklar wie die meisten anderen Maßnahmen. Somit bleibt die Energiestrategie in der Praxis nicht mehr als eine Liste mit unverbindlichen, farblosen Vorschlägen.

Durch die Versäumnisse der vergangenen Regierungen werden nicht nur große Kosten durch Strafzahlungen auf den Steuerzahler zukommen (ab 2012), es wird eine große Gelegenheit zur Schaffung nachhaltiger Grüner Arbeitsplätze verschenkt. Die GRAS fragt sich, wie lange sich die Bevölkerung bei diesem wichtigen Politikbereich von der Regierung an der Nase herumführen lässt und setzt an den Universitäten selbst aktiv Schritte um einen Impuls zum nötigen Umdenken zu geben.



konsumiert, auf ökologische Nachhaltigkeit zu überprüfen. Ist in dieser Süßigkeit Palmöl enthalten (welches für Regenwaldrodungen verantwortlich ist)? Welche Rolle spielt der Methanausstoß der Rinderwirtschaft in der Klimaerwärmung? Wie sieht es aus mit der Umweltbilanz von "Clean Coal" und Atomenergie?

So wie ein Schokoprodukt mit Fairtrade Logo (KitKat von Nestle) Palmöl enthalten kann, so werden Millionen Euro an Lobbygeldern von Energiekonzernen dazu verwendet, möglichst industrie-

freundliche Gesetze zu erwirken.

KonsumentInnen haben nicht die Chance und die Möglichkeit durch gezielte Kaufentscheidungen eine ökologische und nachhaltige Produktion zu erwirken. Der Zwang des Profits und zur Steigerung desselbigen in kapitalistischen Gesellschaften, führt zu ökologischen und sozialen Raubbau!

Es ist also sinnvoll, sich nicht nur über die eigenen individuellen Handlungen Gedanken zu machen, sondern besonders um die grundlegenden Regeln, auf deren Pfeiler die Wirtschaft basiert!